№ 5416. Freitag, 23. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 4. Ziehungstag am 20. April.] Es fielen 139 Gewinne zu 100 ℛ auf No. 815 2279 2459 3074 3170 3385 4328 5324 5896 6729 7262 7486 7757 9450 10,009 10,024 10,636 12,426 13,255 15,430 15,482 16,387 17,171 17,571 17,937 18,408 19,041 19,222 19,678 20,313 20,320 21,012 21,136 21,630 21,641 21,828 21,944 22,361 22,465 22,725 23,134 23,227 23,663 26,307 26,695 26,813 26,914 28,650 29,100 29,269 29,747 31,211 32,510 32,598 33,216 33,528 35,414 36,125 36,218 36,281 36,362 36,629 37,220 37,815 38,4[illegible]8 39,198 40,562 40,855 41,278 41,679 42,516 42,661 43,435 44,933 48,090 48,413 49,408 50,267 50,680 51,938 52,425 52,633 53,198 54,594 55,244 56,182 57,421 57,522 58,435 59,148 59,589 61,126 61,326 61,475 62,428 63,417 64,350 64,816 66,388 67,503 67,818 68,076 68,113 68,999 69,504 69,695 70,101 70,174 70,806 72,546 72,925 72,957 74,404 74,787 75,470 76,221 76,916 76,936 77,322 79,178 80,230 80,401 84,025 84,164 84,986 85,094 87,186 87,209 87,675 87,710 87,889 89,412 90,552 91,033 91,438 92,579 93,182 94,396 und 94,896.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. April, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 22. April. Der Reichstag genehmigte den Bundesetat des auswärtigen Ministeriums und lehnte den Antrag Twesten's ab, den Nachlaß der Gesandtschaftskosten für die einzelnen Bundesstaaten zu verweigern. Twesten wünschte gleichzeitig eine gedruckte Uebersicht der auswärtigen Bundespolitik (Blaubuch). Graf Bismarck bekämpft Beides, derselbe sagt: Die Gesandtschaftsverhältnisse befinden sich im Uebergangsstadium, man möge ihm Vertrauen schenken und ihm die Ausgleichung überlassen. Ein „Blaubuch“ sei unpractisch, weil dasselbe entweder werthlos oder gefährlich sei. Die Grenze der Discretion sei leicht überschritten und eine Zusammenstellung unwichtiger Documente sei zwecklos. Bei brennenden Fragen erfolge die Veröffentlichung von Depeschen von selbst zur Information des Publikums, auch wenn kein Parlament beisammen ist.

Der internationale Congreß zur Pflege verwundeter Krieger hielt heute seine erste Sitzung. Die Königin und die Kronprinzessin waren anwesend. Die preußischen und hessischen Vorschläge wurden angenommen, die österreichischen zurückgezogen.

Oesterreich.

Die Hoffnung der freisinnigen resp. der ministeriellen Partei in Oesterreich auf eine Ergänzung des Ministeriums im liberalen Sinne sind getäuscht. Statt des liberalen Anastasius Grün ist der bisherige provisorische Ministerpräsident Graf Taaffe, ein conservativer Büreaukrat, definitiv als solcher ernannt. Das liberale Ministerium hat also einen Ministerpräsidenten seiner Gesinnung nicht durchsetzen können, und hat sich denn schließlich begnügt, die Präsidentschaft des Grafen Taaffe auch noch weiter zu ertragen. Der eigentliche Sinn dieses angeblichen Definitivum ist ein rechter Beweis, wie sehr Alles noch provisorisch im neuen Oesterreich ist. Es zeigt sich dabei von Neuem, daß die liberale neue Aera in der Wiener Hofburg immer noch als ein Provisorium betrachtet wird, und darauf hält, die Hauptstelle im Ministerium durch einen Mann zu besetzen, dessen man unbedingt selbst für einen Staatsstreich und für eine Contre-Revolution sicher zu sein glaubt. Eine andere Bedeutung kann die Hartnäckigkeit, mit der die Kamarilla daran festhält, als Präsidenten des Ministeriums einen gefügigen Mann zu haben, gar nicht haben. Die Ernennung des Grafen Taaffe ist ein Sieg der Kamarilla über das liberale Ministerium. Und so darf man sich denn auch nicht wundern, daß in demselben Augenblick auch die Gerüchte von dem Rücktritt Bergers wieder auftauchen. Sollte Berger wirklich ausscheiden, so würde man das als ein weiteres und zwar sehr bedeutungsvolles Zeichen von der wachsenden Macht der Kamarilla bezeichnen müssen.

Selbst die „A. A. Z.“ gesteht zu, daß Graf Taaffe nicht der Ausdruck der Kammermehrheit, nicht ein Führer jener Fraction der liberalen Partei ist, welche zur Zeit an der Spitze der Geschäfte steht und motivirt dies damit, daß diese Partei leider keinen Gladstone besitze. So scheint denn diese neueste Ernennung wieder nichts weiter zu sein als einer von den vielen Versuchen, mit denen die Staatskunst des Grafen Beust die neue Aera künstlich am Leben zu erhalten sucht; wie die Umstände und die politischen Constellationen es erfordern, läßt sich damit der Scheinliberalismus noch eine Weile fortsetzen oder zu den alten verderblichen Prinzipien, welchen die Camarilla nach wie vor folgt, zurückkehren. Das neue auf den Grundlagen des modernen Staats aufzubauende Deutschland aber darf sich aufs Neue glückwünschen, daß dieses zerfallende Reich endlich und für immer von ihm losgelöst ist.

♂ **Berlin,** den 21. April. Man begegnet kaum einem Menschen, der für die Brüderschaft unserer Buchstaben-Orthodoxen nicht sein Achselzucken, seinen Spott, seine Entrüstung hätte. Aber selbst die Entrüstung ist bei der unendlichen Mehrzahl unserer Berliner, wie leider ja auch bei den Aufgeklärten in anderen Städten und Landestheilen, nicht stark genug, um sie gegen das fanatische Treiben dieser in Freundesgewand sich hüllenden Feinde des Protestantismus zu irgend einem thatkräftigen Widerstande anzutreiben. Selbst um ein unumwundenes Wort, wie es Männern geziemt, öffentlich auszusprechen, sind auch die Gebildeten in der Regel zu gute Diplomaten. So haben sie bekanntlich sogar der Thatsache gegenüber, daß an dem neuen Gesangbuche schon eifrig gedruckt wird, nicht einmal zu einem Proteste sich entschließen wollen, weil die Thatsache der Octroyirung noch keine „vollendete“ sei. Das Kind liegt freilich noch nicht im Brunnen. Sie können sich daher auch über Niemand, als über sich selbst, beklagen, daß die vom Protestantismus abgefallene Orthodoxie immer dreister ihr Haupt erhebt. Es ist wieder die durch den Namen Knak berühmt gewordene Friedrichs-Werderi'sche Synode, welche am letzten Mittwoch der Schauplatz einer merkwürdigen Scene geworden ist. Von derselben ist zwar bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen; Sie werden aber das Nähere sehr bald in der protestantischen Kirchenzeitung lesen. Die Sache war im wesentlichen folgende: Die unter Knak's lebendigster Mitwirkung vor zwei Jahren aus dieser Synode hervorgegangene Erklärung gegen die dem Protestantenverein angehörenden Geistlichen war später, durch einen Bescheid des Oberkirchenraths, wenigstens in dem Punkte zurückgewiesen worden, der sich auf den Ausschluß der angegriffenen Geistlichen von der Kanzel bezog. Gegen diesen Bescheid wurde nun in der erwähnten Synodal-Versammlung von dem Pastor Tauscher ein, u. A. auch von dem General-Superintendenten Büchsel unterzeichneter Protest zu Protokoll eingereicht. Ueber Annahme oder Nichtannahme desselben erhob sich ein heftiger Streit, besonders unter denen, die an dem Buchstaben der Bekenntnisse mit allem Eifer festhalten, von welchen aber manche doch den Conflict zwischen dem Gehorsam gegen den Buchstaben und dem gegen die Obrigkeit zu vermeiden wünschen. Der schließliche Ausgang des Streites wird erst später bekannt werden. Jedenfalls aber werden die unprotestantischen Protesterheber auf ihre eigene Hand die Mitglieder des Protestantenvereins auffordern, entweder sich unumwunden für den Buchstaben der Bekenntnisse zu erklären oder aus dem geistlichen Amte zu scheiden.

Ohne eine weitere Bemerkung daran zu knüpfen, will ich nur das Factum erwähnen, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin seit einiger Zeit regelmäßig die Kirchen der dem Geist des Protestantismus treugebliebenen Geistlichen besuchen. So haben sie nach einander die Predigten der Herren Hoßbach, Thomas und Lisco gehört. —

— Die Abreise des Königs nach Bremen wird vorläufigen Bestimmungen zufolge am 18. Mai stattfinden. Von da gedenkt derselbe nach den Befestigungen an der Jade sich zu begeben und darauf die großen Panzerfahrzeuge bei Kiel in Augenschein zu nehmen.

— [Ueber den Eintritt des Südens in den Nordbund] und seine Eventualitäten sprach der Bundeskanzler in seiner letzten Rede mit besonderem Nachdruck. Es macht das jedenfalls den Eindruck, als ob der Bundeskanzler gewisse Andeutungen, die vor einigen Tagen im französischen gesetzgebenden Körper gefallen sind, nicht ohne Antwort lassen wollte. Man sprach dort bekanntlich sehr friedlich, machte aber einige Vorbehalte wegen der französischen Rechte, die an Klarheit einigermaßen zu wünschen ließen. An die vorzeitige Ueberschreitung des Mains, bevor der Süden dazu herangereift ist, denkt bei uns, wie Jedermann weiß, Niemand. Daß indessen eine, wenn auch nur oratorische Einmischung des Auslandes eine indirecte, aber nicht mißzuverstehende Zurückweisung von zuständiger Seite erfährt, hat sein augenscheinliches Interesse.

— [In Bezug auf die Wechselstempelsteuer] ist von Bremen folgender Antrag eingegangen: „Der Bundesrath wolle einen Gesetzentwurf nach folgenden Prinzipien vorlegen: 1) innerhalb des Bundesgebiets darf eine Stempelabgabe von Wechseln nur in demjenigen Staate, in welchem der Wechsel zur Zahlung gelangt, erhoben werden; 2) die Abgabe darf nicht mehr als ½ per Mille der Wechselsumme betragen; jedoch ist es gestattet, die stempelpflichtigen Wechsel in Abstufungen von je 25 Thlr. dergestalt zu besteuern, daß für alle zu derselben Stufe gehörenden Wechsel der gleiche Steuersatz mit ½ per Mille der Maximalsumme der betreffenden Gruppe eintritt; 3) die in § 5 der Präsidialvorlage von der Steuer eximirten Wechsel und Anweisungen sind stempelfrei.“ In den Motiven wird ausgeführt, daß wirthschaftlich der Antrag denselben Erfolg haben würde, wie die Präsidialvorlage. Dagegen müßte für die einzelnen Bundesmitglieder die Erhebung der Abgabe eine sehr verschiedene Wirkung äußern. Für einige Staaten wird der Vortheil ein geringer, für andere die Einbuße aber eine sehr erhebliche sein. Für Bremen berechne sich der Ausfall auf ungefähr 9 Sgr. per Kopf der Bevölkerung. Die Annahme des Antrages würde ein Opfer von 3 Sgr. per Kopf der Bevölkerung herbeiführen, welches man gern zur Beförderung des bezweckten wirthschaftlichen Fortschritts bringen möchte; die ganz unverhältnißmäßige Verkürzung der bremischen Staatseinnahmen sei dagegen weder durch politische, noch durch wirthschaftliche Rücksichten gefordert.

— [Lauenburg.] Der Landmarschall des „Herzogthums“ Lauenburg befindet sich gegenwärtig hier, um über die Einverleibung in Preußen die näheren Verabredungen zu treffen und dann wieder mit der dortigen „Ritter- und Landschaft“ weiter zu berathen. Fraglich ist es noch, welcher Provinz das Ländchen zugetheilt und ob es in einen Kreis oder in zwei Kreise gebracht werden soll. Die Lauenburger Feudalen möchten gern eine Sonderstellung einnehmen und einen Provinzialfonds erhalten, was auf ernste Bedenken stößt. (Köln. Z.)

Bielefeld. [Hr. Zuchthaus-Director Strosser, der wahre Königsfreund] erstattete hier Bericht über die verflossene Session des Abgeordnetenhauses. Besucht war die Versammlung nur von Conservativen. Hr. Strosser erklärte, seine Partei könne nicht immer mit Bismarck gehen, denn derselbe sei ihnen oft zu liberal, eine Opposition gegen ein solches Ministerium wäre daher mitunter nothwendig und es sei Pflicht der wahren Königsfreunde für die göttliche Ordnung erforderlichen Falles einzustehen.“

Oesterreich. [Die italienisch-österreichische Allianz] wäre nach einer Wiener Correspondenz des Ungar. Lloyd fix und fertig. Ohne daß ein förmliches Uebereinkommen abgeschlossen worden, hat man mehr als die Grundlagen einer vollkommenen Verständigung gewonnen. Man hat sich zwischen Wien und Florenz dahin geeinigt, gemeinsam für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu wirken und, wenn ein Krieg ausbrechen sollte, gemeinsam die Neutralität zu behaupten. Sollte diese aber nicht durchführbar sein, so wird man gemeinsam zur Action schreiten. Die diesbezüglichen Verabredungen sind in einer Weise getroffen, die sie eben so bindend machen, als ständen sie in einem besiegelten Staatsvertrage. Als einen neuen Beleg der herzlichen Freundschaft zwischen Franz Joseph und Victor Emanuel berichtet man auch aus Rom als Curiosum, daß während der Festlichkeiten dem jungen Herzoge von Parma, auf der für die regierenden Häuser reservirten Tribune ein Platz eingeräumt und daß hiergegen Seitens des österreichischen Gesandten remonstrirt worden ist.

Schweiz. Bern, 16. April. [In Betreff des St. Gotthardbahn-Projects] hat die Regierung des Cantons Bern beschlossen, ihre Antwort dahin abzugeben: 1) der Bund übernimmt die Leitung der Ausführung des Unternehmens; 2) das Baucapital wird beschafft durch die 90—100 Millionen à fonds perdu und durch Ausgabe von 70—60 Millionen Obligationen

---

Von einem früheren päpstlichen Zuaven.

Der wegen seiner Correspondenzen für die „Elbf. Ztg.“ bekanntlich vor längerer Zeit in Rom verhaftete päpstliche Zuave berichtet der Redaction über seine dortige Behandlung: Geehrter Herr Redacteur! Es sind nunmehr fast 10 Monate verflossen, seitdem ich den kurzen Bericht über das päpstliche Zuavencorps in Ihrer Zeitung veröffentlichte. Wie Sie damals mitgetheilt haben, wurde ich kurz nachher durch Verrath eines Landsmannes als Verfasser der Correspondenz entdeckt. Es genüge ein kurzer objectiver Bericht über die mir widerfahrene Behandlung. Ich war kaum auf die Engelsburg gebracht, als Adjutanten herankamen und dem wachthabenden Corporal anbefahlen, mir gewissenhaft auf die Finger zu sehen, Papier, Feder und Dinte abzunehmen und zu wachen, daß ich nicht schriebe. Im übertriebenen Amtseifer erlaubte sich denn auch der Franzose meine Briefe zu durchmustern, die aber für ihn spanische Dörfer waren.

Auf der Engelsburg hielt man mich jedoch nicht für hinlänglich bewacht; deshalb führte man mich zwei Tage nachher in ein Kasernengefängniß, welches besser bewacht werden konnte. Allda kommt noch denselben Abend ein Adjutant zu mir und nach den heftigsten Ausbrüchen der Wuth, stößt er das Wort „mouchard“ aus, welches bekanntlich so viel als Anzeiger, Denunciant heißt. In einem solchen Staate und bei meiner Sache ließ ich mir den Titel schon gefallen. Es war damals im Juli und eine große Hitze. Der Arzt hatte befohlen, täglich jeden Gefangenen 2 Stunden ausgehen zu lassen, d. h. vor der Thür des Gefängnisses im Kasernenhofe freie Luft zu schöpfen. Diese Anordnung erstreckte sich jedoch nicht auf mich; denn jedesmal, wenn die bestimmte Zeit kam, hieß es, „der große Preuße“ dürfe nicht über die Schwelle treten. Ich reclamirte einmal beim Arzte und dieser ertheilte dann wirklich den Befehl, mich nicht nur zwei Stunden, sondern den ganzen Tag vor der Thür in Begleitung eines Soldaten herumspazieren zu lassen, da ich in der That krank war. Diese Anordnung wurde jedoch nur diesen einen Tag befolgt. Am andern Tage wurde dem Wachtcommandanten wieder bedeutet, daß er mich nicht hinauslassen dürfe.

Nach Verlauf von 2—3 Wochen wurde ich das erstemal verhört. Ich gestand kurz, daß der vorliegende Artikel von mir verfaßt sei, daß jedoch die von einem gewissen Marzorati vorgenommene Uebersetzung ins Französische an manchen Stellen mehr sage, als das Original, an zwei Stellen ganz und gar falsch sei. Wäre ich im Stande, aus meinem Gedächtniß das ganze Verhör zu erzählen, ich bin sicher, es würde durch seine Seltsamkeit und durch die lächerlichen Fragen für manchen Leser von Reiz sein. Sie müssen sich den Richter vorstellen, der, von Geburt ein Südfranzose, im päpstlichen Heere Hauptmann ist (capitaine juge), und von Geographie und anderen schönen Dingen soviel versteht, wie viele seiner Landsleute. Einen wesentlichen Punkt der Untersuchung bildete die ironisch gestellte Frage, ob ich denn katholisch sei. Ich erwiderte, daß ich sogar einen katholischen Taufschein mit nach Rom gebracht hätte. Recht weitläufig waren auch die Fragen über Sitz, Character und Gesinnung der „Elberfelder Zeitung.“ Und weshalb ich denn an diese Zeitung geschrieben habe? Ob ich denn nicht den Redacteur kenne? Ob ich von ihm nach Rom geschickt sei, und ob ich von ihm bezahlt werde? Auf diese Fragen erwiderte ich ihm, daß ich aus voller Ueberzeugung nach Rom gekommen, die Zustände dort aber so gefunden, daß ich ganz andere Ansichten bekommen und es für meine Pflicht gehalten habe, auch Andere darüber aufzuklären, namentlich Jünglinge zu warnen und ihnen die Sachlage darzustellen. Der Redacteur sei mir persönlich ganz unbekannt. Ich wurde am Schlusse gefragt, wen ich zum Vertheidiger wünsche. Vorher hatte mir jedoch der Richter schon gesagt, daß ich nicht den Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptungen führen dürfe. Darauf bezeichnete ich denn mich selbst als einen Advocaten. Doch gab ich die thatsächlichen Beweise für meine Behauptungen in die Hände des Richters.

Drei Tage nachher war das Kriegsgericht. Es waren sieben Richter da; ein Major, ein Mann, der sich sehr darin gefiel, kriegerich und strenge auszusehen, ein Franzose. Ursprünglich hieß er Caron. Seine Mutter stammte jedoch von einer adeligen Familie, Namens de Troussures, ab. So hatte der jetzige Major sich im Anfang Caron de Troussures genannt, später mit der Veränderung des einen Buchstabens den Titel Baron de Troussures angenommen. Außer diesem waren noch zwei Hauptleute, zwei Lieutenants und zwei Feldwebel resp. Sergents da. Kein einziger war ein Deutscher. Die Anklage erhob und verbreitete sich über die ganze päpstliche Geschichte der Neuzeit. Man erinnerte an die Helden und Märtyrer von Castelfidardo und Mentana und sprach überhaupt viel von dem Ruhme der heiligen Schaar. Darauf wurde mir das Wort gegeben. Jedoch noch bevor ich begann, befahl der Präsident des Gerichts, der genannte Caron oder Baron, meine Vertheidigung durchzusehen, damit vor Allem kein Angriff gegen die Offiziere darin vorgelesen würde. Ich war verrathen und verkauft. Dieselben Leute, die ich angegriffen, waren meine Richter. Ich konnte kaum Gerechtigkeit hoffen. Nach einer kurzen Berathung der Richter wurde der Antrag des Richters, daß hier ein Majestätsverbrechen vorliege, mit 4 gegen 3 Stimmen angenommen und ich zu 6 Jahren Galeere verurtheilt. Diese Mittheilung ließ mich merkwürdigerweise ruhig, kam mir die Gesetzkunde der Herren Richter allerdings sehr merkwürdig vor, so daß ich innerlich darüber lächelte, so war es andererseits für mich eine Ehrensache, den Franzosen zu trotzen und ihnen zu zeigen, daß sie einen Deutschen wohl gegen Recht und Gesetz behandeln, aber nicht seinen Muth niederdrücken könnten. Ich appellirte jedoch an die sogenannte Revisionskammer, und ich glaube Dank den Bemühungen unserer Gesandtschaft wurde ich zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Ich wurde feierlich dem Regimente vorgestellt, nach französischer Manier ausgestoßen, nachdem mir meine Verurtheilung vorgelesen war. Dieses Urtheil lautete: N. est condamné à deux ans de prison civile pour avoir écrit contre un Corps constitué du St. Siége. Darauf wurde ich an den Ort meiner Strafe abgeführt.

Auf diese Mittheilungen will ich mich heute beschränken. Später werde ich vielleicht erzählen, wie es mir im Gefängniß erging, wie ich durch die Bemühungen einer in Rom lebenden deutschen Dame, welche mit einem einflußreichen Cardinal bekannt war, nach einigen Monaten begnadigt wurde und in meine Heimath zurückkehrte.

Lippstadt, 19. April 1869. Jos. Clausing.

mit oder ohne Gewinnantheil; 3) die Subventionen werden geleistet vom Auslande, den zunächst betheiligten Cantonen und den Gesellschaften; 4) es dürfen dem Auslande gegenüber keine Garantien eingegangen werden, welche die Neutralität und Selbstständigkeit der Schweiz irgendwie gefährden könnten; 5) es dürfen den subventionirenden Kantonen und Gesellschaften keine Vorrechte eingeräumt werden; 6) es sind alle Differential-Tarife zu untersagen, welche die Concurrenzfähigkeit und den Bau neuer Linien gefährden würden; 7) directe Anschlüsse von der Ost- und Westschweiz her an die Stammlinie sind offen zu behalten und den übrigen Anschlüssen in jeder Beziehung gleich zu halten."

England. London. [Kindliche Volksvertreter.] In der parlamentarischen Vertretung von West-Sussex war eine Lücke entstanden, indem eines der Mitglieder ins Oberhaus aufrückte. Der jetzige Lord Leconsfield und der Herzog von Richmond haben die erledigte Stelle neu besetzt, und zwar durch den Earl von March, der ganz zufällig des Herzogs Sohn ist. Es wäre falsch, von einer Wahl zu reden; denn wenn die beiden Peers ihre Entscheidung für die Grafschaft getroffen haben, so ist die Sache in Ordnung und die Wähler haben nichts weiter zu thun, als ihre Hände für den Begünstigten in die Luft zu erheben. Lord March ist zwar erst 23 Jahre alt, doch findet er der Spielgefährten noch mehrere auf der conservativen Seite des Unterhauses, so das 21jährige Vertreterlein von Northallerton, welches seinen Wählern sein feierliches Versprechen abgegeben hat, der Entstaatlichung der irischen Kirche „mit Aufgebot seiner äußersten Kräfte" entgegen zu treten.

— [Der fanatische Wanderprediger Murphy], dessen Vorlesungen in Shields durch Strafandrohung gegen die Zuhörer unmöglich gemacht worden waren, hat seine Schritte nach London gelenkt. Seine erste in der Hauptstadt abgehaltene „No-Popery-Vorlesung" unterschied sich in ihrem Tone von seinen Reden in der Provinz nur sehr wenig; sie begann mit dem Zugeständnisse, daß er roh sei; es sei aber albern, einen Acker mit dem Rasirmesser pflügen und die Römlinge mit einer „Wasser- und Milchzunge" angreifen zu wollen.

Frankreich. Paris. [Ueber die Verhandlungen mit Belgien] berichtet der clericale „Monde" etwas übertrieben: „Die Frage brennt wie die Lunte, mit der die Feuerwerker die Kanone abfeuern; jeden Augenblick kann sie losgehen, denn es handelt sich nicht mehr um Eisenbahn-Tarife, sondern ein allgemeiner Krieg kann daraus hervorgehen." Der „Monde" wirft dem belgischen Ministerium vor, „seine Ungeschicklichkeit sei augenscheinlich. Belgien liegt zwischen Preußen und Frankreich; ohne seine politische Unabhängigkeit zu verlieren, muß es sich einem der beiden Centren anschließen. Die vollkommene Isolirung und Neutralität ist unmöglich. Wir sind der Ansicht, daß seine Verwandtschaftlichkeiten es Frankreich nähern; wenn es sich gewaltsam Preußen in die Arme wirft, ist es verloren, denn wenn Frankreich es nicht zum Bundesgenossen haben kann, wird es dasselbe erobern wollen. Es wird nicht dulden wollen, daß der preußische Adler mit der einen Schwinge Brüssel, mit der andern Florenz berührt.

— [Unterrichts-Budget.] Gegen die offiziellen Aufstellungen des Unterrichts- und des Kriegsbudgets ist die gesetzgebende Versammlung gleichfalls ohnmächtig. Duruy thut sein Möglichstes, aber er hat leere Taschen und wird von einem Jahre zum anderen vertröstet; die Majorität ist damit zwar nicht ganz einverstanden, doch sie unterwirft sich schließlich dem Grundsatze: „Frankreich ist reich genug, seinen Ruhm zu bezahlen, doch für den Volksunterricht bleibt ihm kein Geld mehr übrig." Der Mangel an gründlicher Bildung auf dem Lande hat zur Folge, daß die Präfecten und Bischöfe leichteres Spiel haben; in den Städten aber fallen die Massen den Socialisten in die Hände. So erklären sich die Siege der offiziellen und clericalen Wahlen in der Provinz, wie die Oppositionswahlen in den großen Städten, so erklärt sich auch die mit jedem Jahre tiefer werdende Kluft zwischen dem gebildeten Mittelstande und den Massen, die dort der Regierung, hier der ultraradicalen Opposition verfallen sind. Diese Kluft hat in den romanischen Staaten von je her bestanden, sie ist aber unter dem zweiten Kaiserthume nur vertieft worden, während Napoleon III. doch manches schöne Wort für geistige und moralische Hebung des Volkes gesprochen hat. Das Interesse der Dynastie ließ es bisher nicht zu, Ernst mit dem schönsten Theile der „napoleonischen Ideen" zu machen, der Cultus mit dem schlagfertigen Frieden verschlang und verschlingt die bescheidenen Mittel, welche Schulen und Universitäten u. s. w. erheischen.

Italien. [Ueber die Waldverwüstung in Italien] klagt die „Corr. ital.": „Der Italiener kennt nicht die rationelle Bewirthschaftung der Wälder; sein geiziger Arm und seine unerbittliche Art schonen weder in den Bergen noch in der Ebene die schönen dichten Wälder, deren sich einst die Halbinsel zu rühmen hatte. Heute sind die langen Rücken ihrer Berge kahl und nackt; wald- und baumentblößt die weiten Ebenen, zum großen Nachtheil der häuslichen, industriellen und climatologischen Bedürfnisse. Daher rührt der ungewöhnliche Wechsel den wir seit einigen Jahren in der Wärme, in der Feuchtigkeit, in der Electricität, sowie im Laufe der Gewässer gewahr werden, denn die Waldungen sind ein Mittel, deren sich die Natur zur Herstellung des Gleichgewichts bedient. Es braucht weiter nichts als die Abschaffung der Weiden in den Waldungen und der Forstfrevel, um in Kürze die Rücken der Berge wieder mit einem reichen Mantel der üppigsten Vegetation bedeckt zu sehen. Wollte Gott, die Correspondance hätte recht; die Grundbedingung einer tüchtigen Forstwirthschaft besteht aber in einem aus gut ausgestatteten Forstschulen hervorgegangenen Forstpersonal, welche beide Dinge man in Italien kaum dem Namen nach kennt. Aber ein viel größeres Bedenken liegt noch vor, welches die kühnsten und thätigsten Forstwirthe stutzen machen würde. Es fehlt die Erde für den Baum; die Gipfel des Apennin sind kahl und öde; Gesteine bedecken weit und breit die Oberfläche, und nur in den Ritzen liegt einige Finger hoch Erde, gut um Ginster und niedriges Gesträuch zu ernähren; alle übrige Erde haben seit vielen Generationen Regen und Wolkenbrüche hinweggeschwemmt.

— [Der deutschen Nordpol-Expedition] hat der Herzog von Aosta, der im verflossenen Jahre die deutsche Expedition unterstützte, auch in diesem Jahre einen Beitrag von 400 Liren zugewandt, den er dem Präsidenten der italienischen geographischen Gesellschaft zur Uebermittelung an Dr. Petermann in Gotha übersandt hat.

Danzig, den 23. April.

— Mit dem 1. k. M. tritt die neue Subhastations-Ordnung in Kraft, welche viele Erleichterungen eingeführt und nach Aufhebung der Schuldhaft dem Gläubiger gewisser Maßen eine bessere Gewähr bietet. Von Wichtigkeit ist namentlich die von den Gerichten in öffentlichen Bekanntmachungen hervorzuhebende Bestimmung, daß in allen auch schon eingeleiteten nothwendigen Grundstücksversteigerungen vom 1. k. M. ab die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Bietungstermins nicht mehr zur Anwendung kommen, da forthin die Versteigerung nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden darf, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. Vor dem Schlusse der Versteigerung hat der Richter das letzte Gebot vernehmlich bekannt zu machen.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonntag sollten in der städtischen Turnhalle von dem Fabrikanten Pietsch mehrere Velocipeden vorgeführt und deren practischer Gebrauch gezeigt werden. Der Magistrat erließ jedoch ein Verbot dieser Vorstellung, da die Turnhalle nur zum Turnen bestimmt sei.

— [Der Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten] für die Provinz Brandenburg wurde vor 4 Jahren gegründet und zählte am 31. December v. J. 776 Mitglieder, zu denen in den zwei ersten Monaten d. J. noch 68 neue hinzugetreten sind. Im letzten Verwaltungsjahre wurden 359 vacante Stellen beim Directorium angemeldet, doch konnten davon nur 152 besetzt werden, zum großen Theil deswegen, weil eine bedeutende Zahl der angemeldeten Stellen denn doch gar zu niedrig mit 60 bis 80 Rt. Gehalt dotirt waren. — Das Vermögen des Vereins betrug am 31. December v. J. 6800 Rt. Der Kronprinz hat am 8. März cr. das Protectorat des Vereins übernommen.

— Sagebiel's Etablissement in Hamburg kündigte dieser Tage an: Bei großem Concert Amazonen-Quadrille, ausgeführt auf Velocipeden von 12 Damen.

— [Der reichste Kaufmann New-Yorks] Stewart, den Grant bekanntlich zum Finanzminister ernennen wollte, hat jetzt einen Theil seines Reichthums dem öffentlichen Wohle zugewendet und alles, was bisher in dieser Richtung geschehen, gänzlich in den Schatten gestellt. Er giebt drei Millionen Dollars zur Errichtung eines Hotels oder Asyls für junge Arbeiterinnen, in welchem dieselben für die Hälfte des Preises, den sie für schlechte und ungesunde Wohnungen zahlen, ein gutes Unterkommen und Beköstigung finden, und noch drei Millionen Dollars für ein eben solches Asyl für junge Handlungsdiener. In Anbetracht, daß Stewart vorzüglich dem weiblichen Geschlecht die enorme Ausdehnung seines Geschäfts verdankt, wird das Hotel für Arbeiterinnen zuerst fertig gestellt, die Frontlänge desselben ist je 205 Fuß und die Grundfläche 41,000 Quadratfuß, es wird 600 geräumige Zimmer, Bäder, Speise-, Bibliothek, Lese- und Gesellschaftsräume und jeden denkbaren Comfort enthalten. Der Bau wird innerhalb Jahresfrist vollendet sein.

Hopfen.

Nürnberg, 17. April. (B. u. H. Z.) In 1867er Waare kamen seit Donnerstag über 200 Ballen zu den gedrückten Preisen von 10—11 fl. zum Abschluß. Auch in der Hersbruck-Altdorfer Gegend und im Spalter Lande wurden in 1867er mehrere Käufe zu genannten Preisen gemacht. Vom heutigen Geschäft sind nur einige kleine Pöstchen zu 19—20 fl. zu melden.

Grätz, 18. April. Die Arbeiten in den Hopfenanlagen haben begonnen, doch hört man nirgends, daß neue Anlagen gemacht werden: im Gegentheil haben Viele schon angelegten Hopfen herausgeworfen und das Land mit anderen Früchten bestellt. Man darf sich nicht darüber wundern, denn für Prima-Waare will man hier nicht einmal 5 Rt. zahlen. Der bei Weitem größte Theil unserer Producenten hat daher auch die vorjährige Ernte noch liegen und will lieber den Hopfen verderben lassen, als solch einen niedrigen Preis annehmen. (Pos. Ztg.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 14. April: Gertina, Feyen.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 19. April: Rhea, Schultz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	331,1	4,8	O	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	340,8	5,7	SO	schwach	trübe.
6	Danzig	34.16	4,3	N	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	339,7	5,4	SO	s. schwach	heiter.
6	Stettin	349,0	4,2	O	schwach	heiter.
6	Putbus	337,8	5,8	O	schwach	heiter.
6	Berlin	338,3	6,0	SO	schwach	heiter.
7	Köln	337,8	7,8	SO	schwach	heiter.
7	Flensburg	339,0	5,9	Windstille.		
7	Haparanda	339,9	+0,6	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	341,3	3,2	Windstille		bedeckt.
7	Petersburg	337,9	1,9	Windstille		heiter.
7	Stockholm	341,2	6,1	S	schwach	bewölkt, gestern Abend Wind S.
7	Helder	339,6	8,3	SSW	s. schwach	

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Rentier **Otto Benj. Lindenberg** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. Mai c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. Juni 1869,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. St.- u. Kr.-Ger.-Rath **Hagens** im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Lindner, Schoenau** und Justizrath **Boeltz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, 8. April 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
(398) 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
den 2. December 1868.

Das dem Mäkler **Gottfried Ferdinand Katsch** und dessen Ehefrau **Friederike Henriette,** geb. **Jacob,** gehörige Grundstück, Langfuhr No. 1 des Hypotheken-Buches, abgeschätzt auf 7726 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 1. Juli 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5524)

Privat-Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** nach der anerkannt besten Methode ertheilt (7874)

Wilhelm Fritsch,
Meldungen Langgasse No. 33 im Comtoir.

Das zu dem **Carl** und **Caroline Wilhelmine Madzulath**'schen Nachlasse gehörige Grundstück Schnakenburg No. 4 der Hypothekenzählung, abgeschätzt nach der in unserm Bureau IIb einzusehenden Taxe des Kreis-Taxators Collins auf 11,738 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., soll ohne Inventar in freiwilliger Subhastation Theilungshalber in dem

am 26. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr

in dem Nachlaßgrundstücke in Schnakenburg vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Nippold anstehenden Termine verkauft werden.

Die näheren Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und muß der Bieter auf Erfordern 500 Thlr. Kaution niederlegen.

Danzig, den 8. April 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
2. Abtheilung. (397)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Gerhardt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 31. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Ulrich,** im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fülleborn, Baumann** und die Justizräthe **Kranz, Wagner,** Geh. Justiz-Rath **Schmidt** und Rechts-Anwalt **Gräber** in Mewe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 14. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(603) 1. Abtheilung.

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrdr. Engel** vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau **Elise Dietrich** hier, Firma Elise Dietrich, vormals Plez in Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 13. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (610)

Elbing, den 14. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 16. März 1869.

Das dem Riemermeister **Wilhelm Neuhoff** gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 246, abgeschätzt auf 7697 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. October 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Kaufmann M. Wertheim, früher in Berlin, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden. (601)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September v. J. zu emittirenden Obligationen folgende ausgefertigt sind:

Serie 1	à 1000 Rt.	Nr.	1	bis	incl.	50.
„ 2	„ 500	„	„ 51	„	„	100.
„ 3	„ 200	„	„ 1	„	„	250.
„ 4	„ 100	„	„ 1	„	„	100.
„ 5	„ 50	„	„ 1	„	„	100.

Königsberg, den 9. April 1869.

Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Preußen.
A. Richter. (635)

Die Herberge zur Heimath,

Danzig, große Mühlengasse No. 7,

bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Eine Erzieherin sucht ein Engagement. Adr. unter No. 664 in der Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des hiesigen Kreis-Gerichts befinden sich:

1) die zu Graudenz am 9. Februar 1813 errichtete letztweilige Verordnung der Accise-Controleur-Wittwe Anna Rosine Neubeufer geb. Faust,
2) das zur Feste Graudenz am 10. Januar 1813 deponirte Testament des Musketiers Jacob Pollnau von der 8. Compagnie des Königlichen 3. Ostpreuß. Infanterie-Regiments,
3) das zu Graudenz am 11. März 1813 deponirte Testament des Musketiers Johann Schwank vom 1. Westpreußischen Garnison Bataillon,
4) das am 3. April 1813 errichtete wechselseitige Testament des Unteroffiziers Philipp Rampf von der zweiten Pionier-Compagnie und der Ehefrau desselben Henriette geb. Röcknagel,
5) das am 27. Mai 1813 deponirte Testament des Pioniers Wilhelm Puschack.

Diejenigen, denen an der Publikation dieser letztwilligen Verfügungen gelegen ist, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe nachzusuchen.

Graudenz, den 17. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Im Monate November v. J. sind auf fiscalischem Ostseestrande innerhalb unseres Gerichtsbezirks geborgen:

1) 688 Bretter von 5 bis 18' Länge, 5" Breite, 1" Stärke, gez. P. H * B.,
2) 2 kief. Planken, 18' lang 2½" stark, 6" breit,
3) 5 kief. Eisenbahnschwellen, 9' lang, 4" stark, 9" breit.

Die Eigenthümer oder Verlierer dieser Gegenstände, welche bereits verkauft worden sind, werden aufgefordert, ihr Recht daran spätestens in dem

am 30. Juni d. J.,
Vormittags 11¾ Uhr,

im Sitzungszimmer unseres Gerichtshauses hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihres Rechts für verlustig erklärt werden und der Erlös dem Preußischen Staate als Eigenthum zugeschlagen werden wird.

Lauenburg i. Pomm., 3. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.



Ein im besten baulichen Zustande sich befindendes **massives Haus mit Hof, Seitengebäude und massivem Hinterhause, in der besten Gegend der Stadt, nahe der Börse, der Post, Polizei,** der Hauptfeuerwache und anderer öffentlichen Gebäude, ist mit 4000 Rt. Anzahlung für mäßigen Preis zu verkaufen. Nähere Rücksprache unter Adr. 376 in der Expedition dieser Zeitung.

In meinem Commissions-Verlage ist soeben erschienen:

Bunte Bilder

von

M. Rugard.

11 Bg. 16° eleg. geb. **20 Sgr.**

Der volle Ertrag dieser Sammlung sinniger Gedichte ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet. Inhalt sowohl wie äußerst geschmackvolle Ausstattung des Bändchens werden dasselbe zu Geschenken für Damen ganz besonders empfehlen.

Danzig, 16. April 1869.

A. W. Kafemann.

Dr. Behrend's Soolbad in Colberg

Eröffnung der Anstalt am 20. Mai. — In derselben befinden sich **22 Wohnungen** zu festen Preisen von 4 bis 8 Thlr. pro Woche. — **Vorzügliche Restauration** im **Logirhause** der Anstalt. — **Pensionat** für junge Damen und Kinder jeden Alters (das einzige im hiesigen Badeorte. — **Inhalationen** für Hals- und Brustkranke. — Heilgymnastischer Unterricht im Garten der Anstalt. — **Anmeldungen an mich direct.** Eröffnung **des Seebades** am 15. Juni.

Dr. Behrend,
Communal-Arzt und Director der Soolbade-Anstalt.

Das **echte Colberger Badesalz** wird hier nur allein in **meiner Anstalt** gewonnen und ist in derselben, wie in Danzig bei den Herren **Dr. Schuster & Kaehler**, zu haben. (588)

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.



Mastic Lhomme Lefort

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt
kalt zu pfropfen
und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen
(mit Messer oder Spatel aufzutragen).
Angewandt in den Kaiserlichen und Königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris in Paris (Belleville). Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann**, Handlung Langenmarkt No. 38.

In der IV. Serie (Jahrgang 1869) der
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge
herausgegeben von **Dr. R. Virchow** und **Dr. Fr. von Holtzendorff**
sind bereits 5 Hefte ausgegeben.

73. Prof. **Dr. Albrecht Nagel:** Der Farbensinn. Mit 1 Holzschnitt. 6 Sgr.
74. **Dr. Eduard Dobbert:** Die monumentale Darstellung der Reformation durch Rietschel und Kaulbach. 6 Sgr.
75. **Dr. H. Töpfer:** Das mechanische Wärmeäquivalent, seine Resultate und Consequenzen. 6 Sgr.
76. **Dr. A. von Lasaulx:** Der Streit über die Entstehung des Basaltes. 6 Sgr.
77. **Dr. Carl Braun** (Wiesbaden): Der Weinbau im Rheingau. 6 Sgr.

Im Abonnement auf die complette IV. Serie von 24 Heften kostet **jedes Heft nur 5 Sgr.**, während der Einzelpreis eines Heftes 6 Sgr. und darüber ist. Der **Subscriptionspreis** für die neue IV. Serie (Heft 73—96) ist demnach gleichwie für die I., II. oder III. Serie **4 Thlr.**

C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin. (644)

Neue Erfindung.

Universalmaserir-Apparate.

Für alle Holzarten sollten ihrer ungemein effectvollen täuschenden Maserbildung und Zeitersparniß halber in keiner Werkstätte, die den Ansprüchen der Neuzeit gerecht werden will, fehlen; dieselben sind leicht auf unebenen Flächen und in Ecken anwendbar.

Der Apparat mit Gebrauchsanweisung kostet gegen Nachnahme ab hier je nach Größe für Eichen- und Ahornmaser 4, 5 und 6 Rt., Nußbaum 6—8 Rt.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

(642) **Friedr. Lamp** in **Stuttgart.**

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument**, ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Für 1 Rt. incl. Gebrauchs-Anweisung. Mechaniker **E. Kröning in Ballenstädt am Harz.** (9492)

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (9295)
Albert Neumann.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Salz

aus den Königl. Salzämtern zu Schönebeck und Stassfurt erhielt in Commission, und offerire die vorzüglich schönen Qualitäten angemessen billig, als:

Schönebecker grobkörniges Siedesalz,
" feinkörniges Tafelsalz,
Gewerbesalz, denaturirt,
Cristall- od. Heringssalz zum Nachsalzen etc.
Viehsalz,
Fabriksalz für Glas- etc. Fabriken.

Danzig.
F. W. Lehmann.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
construirt von
Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wasser. Soda-Limonade, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Flegenheimer, Zeil 29

Jeder Bandwurm

wird binnen 1 Stunde gefahrlos und sicher beseitigt. Briefe fr. sub Dr. Z. poste restante Braunschweig. (502)

Reit-Schule Marienburg.

Am 27., 28. und 29. Mai cr. findet die diesjährige Aufstellung von Luxus-Verkaufspferden in meiner Reitschule statt.

Bedingungen wie in den früheren Jahren.

Anmeldungen zu Stallungen sind bis zum 10. Mai cr. einzusenden.

Marienburg, den 20. April 1869.

(640) **v. Massenbach.**

Freitag, den 23. d. M.,

von Vormittags 10 Uhr ab, werden in Ludwigsort 30 Kühe, 24 Stiere und 16 Stärken, direct importirte Holländer Race, meistbietend verkauft werden. (477)

Heidemann, Douglas, Leweck.

Ausverkauf

verschiedener
Marmor-Gegenstände

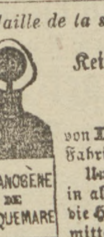
direct aus **Florenz**, findet auf kurze Zeit in der **Langgasse No. 71, 1 Treppe hoch**, statt.

Die Ausstellung enthält **Vasen, Schalen, Urnen, Schreib- u. Nippes-Sachen, Mosaiktische** kunstvoller Arbeit. (652)

Christofono Lazzeri aus Florenz.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare aîné in Rouen**
Fabrik in **Rouen, r. St-Nicolas, 39**
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei **Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Mein Lager von frischem, ächtem **Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9463)

B. A. Lindenberg.

Bad Kreuznach.

Meine Privat-Heilanstalt bietet Chronisch-Hautkranken und Flechtenleidenden fortwährend Gelegenheit zur Vornahme einer methodischen gründlichen Cur. Prospecte gratis.

Dr. Kleinhans.
Privat-Heilanstalt zu Kreuznach.

Für Leih-Bibliotheken u. Lesezirkel

empfohlen:

Günther v. Freiberg, Fiamma. Roman. 2 Bände. Preis 2⅓ Thlr.
Kleinsteuber, Hermann, Das Schloß am Meere. Roman. 2 Bde. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr.
Mühlbach, Louise, Welt und Bühne. 2. Auflage. Roman. 2 Bde. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr.
Mühlbach, Louise, Historische Characterbilder. 2. Auflage. 2 Bände. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr.
Polko, Elise, Auf dunklem Grunde. Roman. Preis: 1⅓ Thlr.
Thomas, Annie, Verantwortlich. Roman. 2 Bände. Preis: 3 Thlr.
v. Bibra, E., Freiherr, Graf Ellern. Roman. 3 Bände. Preis: 4 Thlr.
Ernesti, Luise, Unauflösliche Bande. Roman. 2 Bände. Preis: 2⅓ Thlr.
Temme, J. D. H., Die Heimath. Roman. 3 Bände. Preis: 5 Thlr.
Temme, J. D. H., Erzählungen. 6 Bände. Preis à Band 1⅓ Thlr.
Wartenburg, Karl, Gerichtet und gerettet. Roman. 2 Bde. Preis: 2⅓ Thlr.

Verlag, der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig. (643)

Central-Bureau für deutsche Bäder
(incl. österreichische.)
Berlin, Schadowstraße No. 7, 1 Treppe,

ist von dem größten Theile derselben **als offizielle** General-Agentur bestellt worden'

Es ist demgemäß in den Stand gesetzt, den verehrten Badereisenden jede gewünschte Auskunft und alles für das betreffende Bad Wissenswerthe zu jeder Zeit ertheilen zu können, auch passende Logis in den Badeörtern nach Wunsch nachzuweisen und zu sichern.

Die Badelisten der verschiedenen Bäder können sofort nach ihrem Erscheinen in unserem Bureau unentgeltlich eingesehen werden. Die Gebühren für den Nachweis sind sehr gering.

Wir bitten, von diesem Institute, welches allgemein als ein sehr **zeitgemäßes** und höchst **zweckdienliches** begrüßt worden ist, den umfangreichsten Gebrauch zu machen, und dasselbe durch zahlreiche Aufträge zu unterstützen, deren promptesten Ausführung man sich unbedingt versichert halten darf.

Die „Monatsschrift für Landwirthschaft und Industrie" dient obigem Central-Bureau als Organ und gewährt bei ihrer großen Verbreitung auch dem inserirenden Publikum außerordentliche Vortheile. [646]

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Parthien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Imperial Southdown!



nicht nur auf **vollendete** Körperschwere in **edelster** Form, sondern auch auf **größeste** Wollproduction mit ausgeprägtem **Kammwollcharacter**, gezüchtete Race. (645)

Auction am 4. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr,
über 44 Vollblut-Sprungböcke und 20 Vollblut-Zuchtschafe } 1 J. 2 M. alt.

Gröbers bei Halle a. S. **Ferd. Knauer.**

Für
Auswanderer u. Reisende

Contract-Abschlüsse **direct** nach **allen amerikanischen** Häfen per **Dampf- und Segelschiff zu billigsten** Ueberfahrts-Preisen bei dem concessionirten Agenten **C. Meyer** in **Danzig,**
(668) Breitgasse 108.

Mahagoni-Fournire

habe ich wieder auf Lager in schönster Qualität und empfehle schöne streifige 10' lang 21" breit mit 11 Pf. pro □-Fuß. Pyramiden-Fournire in allen Größen zu den allerbilligsten Preisen.

H. A. Paninski,
(677) Poggenpfuhl No. 11.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

Thee-Lager
von (7824)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Toussaint's Lohbad,
Gumbinnen.

Eröffnung: 15. April 1869.

Gicht-, Hämorrhoidal- und alle an veralteten Uebeln Leidende finden daselbst Heilung. Näheres auf briefliche Anfragen. Adresse:
Otto Toussaint's Lohbad bei Gumbinnen.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern. sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirangs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (9462)

B. A. Lindenberg.
Jopengasse No. 66.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (9461)

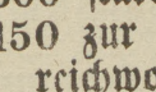
Guts-Verkauf.

Auseinandersetzungshalber beabsichtige ich den Verkauf meines ca 728 Morgen großen Niederungs-Grundstücks in Kriefkohl bei Bahnhof Hohenstein im Ganzen oder in zwei oder mehreren Theilen unter annehmbaren Bedingungen.

Näheres bei den Herren **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, **Hoffmann** an Ort und Stelle, und bei mir zu erfahren.

Strübing,
Rittergutsbesitzer auf Stollno bei Culm.

Das an der Weichsel und am Stagnetergraben belegene Grundstück, genannt „der polnische Haken", bestehend aus den unter dem Namen „Romp'sches und Hopp'sches Land" bekannten Getreideumarbeitungsplätzen, den dazu gehörigen zwei Schankgrundstücken, dem Ackerlande, der zur Lagerung von Eichenhölzern benutzten Ufergräben und den beiden, unter der Bezeichnung „Althoff" bekannten, ca. 22 Arbeiterwohnungen enthaltenden Familienhäusern, soll vom 1. October dieses Jahres ab, auf drei hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Hierauf Reflectirende erfahren die näheren Bedingungen im Comtoir Hintergasse 30. (52)



Dominium Zdrewen per Tauentzin i. Pomm. hat gleich nach der Schur

300 starke Hammel, 150 zur Zucht geeignete, reichwollige und gesunde Mutterschafe

zu verkaufen. [639]

In Wonneberg bei Herrn **Otto Groddeck** sind ca. 4 bis 500 Scheffel **Kartoffeln** zu verkaufen. (680)

Circa 20—30 Schffl. **weiße Kartoffeln,** welche sich auch gut zur Saat eignen, sind billig abzulassen **Langfuhr 78.** (613)

1 **Billard (fast neu), billig zu verkaufen Bentlergasse 3, parterre.** (681)

Spanische Staatsschuld. Anleihe

von

50 Millionen Piaster.

In Rentenscheinen der consolidirten Rente 3 pCt. ausländischen oder inländischen Rente.

Nach Belieben der Subscribenten.

Die öffentliche Subscription dieser von den Cortes am 31. März d. J. bewilligten Anleihe wird unter folgenden Bedingungen eröffnet:

Wahl für die Subscribenten. Dem Publikum steht **im Augenblicke der Subscription** die Wahl frei zwischen der consolidirten Inländischen Rente 3 % und der consolidirten Ausländischen Rente 3 %, **beide mit Genuß vom 31. December 1868 an.**

Einlösung der Coupons. Die halbjährigen **Coupons sind am** 30. Juni und 31. December jeden Jahres fällig und werden in Piastern in Paris und London gezahlt **im festen Verhältnisse** von Fr. 5,40 für den Piaster in **Paris** und **51 Pence** in London.

Emissionspreis. Der Preis der Emission beträgt:

25¾ % für die Inländische und | Genuß vom 31.
29½ % für die Ausländische | Dez. 1868,

d. h. für 265 Piaster erhält man eine jährliche Rente von 30 Piaster (Inländische) und für 295 Piaster eine Rente von 30 Piaster (Ausländische).

Es werden nur Subscriptionen von 30 Piaster oder Multiplicatoren von 30 Piaster angenommen.

Wechsel. Der Preis der Emission ist in Franken zu erlegen, im Verhältnisse von 5 40 für einen Piaster, was eigentlich das feste gebräuchliche Verhältniß an der Pariser Börse bei Umsätzen von spanischen Fonds ist.

Einzahlungen. Einzahlungen geschehen wie folgt:

Für je 30 Piaster (Inländische)

3 %	beim Subscribiren, resp.	30	Piaster zu 5,40 Fr.	162.
7 %	bei der Repartition, resp.	70	" "	378.
8½ %	am 25. Mai, resp.	85	" "	459.
8½ %	am 25. Juni, resp.	82½	" "	445,50.
26¾		267½	Piaster zu 5,40 Fr.	1444,50.

Für je 30 Piaster (Ausländische)

3 %	beim Subscribiren, resp.	30	Piaster zu 5,40 Fr.	162.
7 %	bei der Repartition, resp.	70	" " "	378.
6 %	am 25. Mai, resp.	60	" " "	324.
8½ %	am 30. Juni, resp.	85	" " "	*) 459.
4½ %	am 1. August, resp.	47½	" " "	256 50.
29½ %		292½	" " "	1579,50.

*) Diese Einzahlung wird durch den fälligen Coupon von 1½ % resp. 15 Piaster oder 81 Franken auf Fr. 378 reducirt.

Inhaberscheine. Die Interimsinhaberscheine werden von den Subscribenten im Augenblicke der Repartition bezogen.

Disconto. Nach geschehener Repartition wird den Subscribenten, welche die nicht fälligen Termine vorausbezahlen, ein Disconto von 5 % pr. Jahr zu Gute gerechnet.

Verzögerungszinsen. Verspätete Einzahlungen sind einem nach dem Zinse der Rentenscheine berechneten Zinse unterworfen.

Tage der Subscription Die Subscription wird am Donnerstag den 22. April in Paris, London, Madrid, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, Brüssel und Antwerpen eröffnet und wird überall den nächsten Tag, 23. April, Abends, geschlossen.

Man subscribirt:

in **Paris** an der Banque de Paris (anonyme Gesellschaft, Capital 25 Millionen) 11 bis Rue St. Arnand.

Man unterzeichnet gleichfalls:

in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Gebrüder Sulzbach,**
" **Berlin** bei den Herren **Müller & Cie.,**
" **Hamburg** bei den Herren **Frege & Cie.,**
" **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie., Wertheim & Gumpertz.**

Einzuzahlen oder einzuschicken an die Banque de Paris:

162 Fr. für 30 Piaster Rente,
324 " " 60 " "
486 " " 90 " "
648 " " 120 " " und so weiter.

NB. Man beliebe anzuzeigen, ob man Inländische oder Ausländische Rente zu nehmen wünsche. (587)

Bernstein-Auction!

Montag, den 26. April 3½ Uhr Nachmittags, soll für Rechnung wen es angeht eine Partie von circa 3000 Pfd. oder darüber, roher unsortirter Bernstein in natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren **Stantien & Becker**, Paradeplatz No. 4a, gegen baare Zahlung meistbietend durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,
(618) Mäkler.

Landwirthschaftlicher Verein Rauden.

Bei der **Sonnabend, den 24. April cr., Nachmittags 5 Uhr**, stattfindenden Sitzung werden zwei neue Eckert'sche Pflüge und ein Paar Wagenachsen mit eisernen Stäben zur Ansicht und Probe ausgestellt sein und event. meistbietend verkauft werden. (679)

Der Vorstand.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **H. Borchard**, Kronenstr. 55, Berlin. (153)

Das

Sarg-Magazin

Pfefferstadt 67,

von

J. G. E. Bartz,

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen reichhaltig assortirten Vorrath eichener und fichtener Särge zu den billigsten Preisen. Die inneren Decorationen werden nach Wunsch sofort auf's Billigste ausgeführt.

Danzig. (678)

J. G. E. Bartz.

Weißes u. halbweißes Fensterglas, starkes Dachglas, Glasdachpfannen u. Biberschwänze offerirt billigst die Glas-Niederlage von (582)

Jopeng. 23. **M. Warmbrunn,** Jopeng. 23.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Ein Gut von 340 Morgen Areal, worunter 285 Morg Acker, durchweg kleefähig, 35 Morg. zweischnittige Wiesen, 12 Morg. Obstgarten, 8 Morg. Torfbruch, mit guten Gebäuden, soll mit lebendem und todtem Inventar, sowie mit sämmtlichen Saaten, Familienverhältnisse halber mit 4- bis 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres unter No. 336 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Rittergut**, nach zwei Seiten hin etwa eine halbe Meile von Chausseen und etwa drei Meilen von einer Eisenbahn entfernt, soll Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden. Areal zwischen 800 u. 900 Mrg., darunter 170 Morgen fast durchweg Flußwiesen, der Acker sehr guter Roggenboden und kleefähig. Außerdem nicht unbedeutende Seefischerei. Lebendes und todtes Inventarium, darunter Dresch-, Häcksel Reinigungsmaschine vollständig. Wirthschaftsgebäude und Wohnhaus in gutem Zustande. Hypotheken geregelt. Verkaufspreis 32,000 Rℓ. bei 10,000 Rℓ. Anzahlung. Näheres unter No. 655 in der Expedition d. Ztg.

Auf einem Gute, ¾ Meile von Danzig und dicht an der Chaussee, ist die Milch, jetzt circa 200 Quart täglich, sogleich an einen cautionsfähigen Abnehmer zu überlassen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 370.

---

150 fette Hammel

stehen in **Gr. Waplitz** bei Christburg zum Verkauf. (544)

Ein junges Mädchen wünscht in irgend einem Laden oder in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adressen werden unter No. 676 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anspruchslose Lehrerin, musikalisch, mit guten Zeugnissen, wünscht bei kleinen Kindern sofort oder später eine Stelle. Adr. werden erbeten unter 675 durch die Exped. dieser Ztg.

Eine anständige Person, geübte Verkäuferin in Material- wie in Kurzwaaren, wünscht in einem Geschäft eine Stelle. Adr unter 637 durch die Expedition dieser Zeitung.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler, emittirt 750,000 Thlr.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden.

Die Prämien sind **fest** und **billig.** Nachschüsse werden **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren unter Zuziehung von Landesdeputirten **coulant** regulirt und prompt ausgezahlt.

Versicherungsanträge nehmen hier auf die Herren: **Th. Tesmer, Aug. Schwaan, C. H. Doering, Lanser & Wils, Hoppenrath & Muscate,** sämmtliche Agenten in der Provinz, sowie der General-Agent

(598) **Leop. Schwartz, Danzig,**
Comtoir: Langenmarkt No. 18.

Die Aussteuer- und Versorgungs-Kasse „Le Conservateur"

zu Paris, Rue Richelieu 102, und zu Berlin, Leipzigerstraße 103,

hat laut **offiziellem Moniteur** vom 7 April in den ersten 3 Monaten dieses Jahres neue Subscriptionen mit einem Prämienbetrage von 5,096,750 Frs. 2 Cts. aufgenommen.

Prospecte, Rechenschaftsberichte, wie Vertheilungspläne sind bei der Subdirection einzusehen.

Berlin, den 12. April 1869.

Die Subdirection zu Berlin.

S. Behrend, Subdirector. **Ed. Wilm,** General-Bevollmächtigter.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich zur Aufnahme, von Aussteuer-Versicherungen für Kinder bis 10 Jahren die General-Agentur für Ost- und Westpreußen

Salli Neumann,
Bureau: Heiligegeistgasse No. 53.

Danzig, den 17. April 1869. (672)

Stangen'sche Vergnügungs-Gesellschafts-Reise

zum

Pfingstfeste

nach

Wien, Pesth und Venedig

und nach

Rom und Neapel.

Abfahrt von Berlin und Dresden am 14. Mai, von Prag und Breslau am 15. Mai früh.

Für diese höchst interessante Tour sind große Festlichkeiten vorbereitet. Die Gebrüder **Louis** und **Carl Stangen** leiten die Reise selbst.

Preise der Plätze

incl. der Führung u. der Eintrittskarten zu den Festlichkeiten resp. zum Theater:

ab Berlin bis Wien und zurück	II. Kl. 22 Thlr.,	III. Kl. 16 Thlr.	
" Venedig "	II. " 60 "	III. " 45 "	über Pesth
" Neapel "	II. resp. I. " 130 "	III. resp. II. " 100 "	

Anschluß in **Dresden** und in **Breslau** zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.

Billets und Programms sind zu haben:

1) **C. Stangen's Reise-Bureau, Berlin,** Markgrafenstr. 43.
2) **L. Stangen's Annoncen-Bureau, Breslau,** Carlsstr. 28.
3) **Eduard Geucke's Expreß, Dresden,** Annenstr. 9.

Die Billets müssen jedoch bis zum 4. Mai gekauft werden.

Das Stangen'sche Reise-Bureau.

Berlin, Markgrafenstraße No. 43.

Trotz dem

daß innerhalb 6—10 Wochen die feineren Tabake um 20—30 % gestiegen sind, ist es **uns doch noch möglich**, durch frühere vortheilhafte Cassakäufe der Rohtabake begünstigt, die äußerst billigen Preise zu stellen. Hauptsächlich machen wir auf unsere nachstehenden Sorten hochfeine Blitar-Havanna Cigarren aufmerksam, da diese von sehr feinem Aroma, höchst billig und nicht gleich wieder für solchen Preis in dieser feinsten Qualität zu verkaufen sind.

Hochfeine Blitar-Havanna-Kronen-Regalia à Rℓ. 24 | pro
Superfeine Blitar-Havanna La Angelita à Rℓ. 18 | 1000 Stück.

Wir haben noch zu bemerken, daß diese Sorten von schönster Arbeit, schön weiß brennend und von feinem milden Geschmack sind, deßhalb echt importirten Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber um viel mehr als die Hälfte billiger sind. Wir bitten die geehrten Raucher und Liebhaber einer wirklich feinen und dabei billigen Cigarre, unserer Offerte mit Vertrauen entgegen zu kommen und sich der besten und billigsten Bedienung versichert zu halten. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir Probe-Kistchen à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Post-Nachnahme zu gestatten.

Leipzig, Bairische Straße. (549)

Friedrich & Co., Cigarrenfabrik.

P. S. Von unserer allseitig als gut und preiswerth anerkannten **Havanna El Riffle-Cigarre** à Rℓ. 14 pr. 1000 haben noch am Lager.

---

100 Stück fette Hammel

stehen zum Verkauf in **Braunswalde** pr. Marienburg. (484)

Die Stellung eines Oeconomen in unserer Ressource wird zum 1. Juli cr. vacant. Bewerber mögen sich bis zum 15. Mai cr. schriftlich bei Herrn **George Grunau** hier melden. Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen mitgetheilt werden.

Elbing, den 16. April 1869.

Das Comité der Ressource
Humanitas.

In meinem Manufactur-, Tuch- und Mode-Geschäft ist von sogleich oder vom 1. Mai eine Vakanz für einen tüchtigen Verkäufer, der auch der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Siegmund Michalski,
(476) Graudenz.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, unverheiratheter Landwirth, in den besten Jahren, der durch zwanzigjährige Bewirthschaftung größerer Güter selbstständig mit Tantième-Antheil verwaltet, sucht eine ähnliche Stellung. Sein Antritt könnte auf Verlangen auch in Kürze erfolgen. Adr. unter No. 439 in der Exped. d. Ztg.

Ein erfahrner, unbedingt zuverlässiger, verheiratheter **Landwirth**, welcher sich im Besitze bester Referenzen befindet, sucht ein Engagement mit möglichst großem Wirkungskreise. Näheres bei **E. Tesmer**, Frauengasse 50.

Ein anständiges Mädchen, welches 6 Jahre in einem Hause als Repräsentantin fungirt und die Stelle durch Todesfall verloren hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefäll. Offerten bittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 562 abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Geschäft en gros und en détail in Stettin wird ein junger Mann als Lehrling bei freier Station gesucht. Näheres bei Hrn **H. Krombach**, Langgasse 73, von 7 bis 9 Uhr Morgens zu erfahren.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Adressen werden unter No. 1000 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Post-Expeditions-Gehilfe für den Ort wird sofort zu engagiren gewünscht. Meldungen nebst Angabe des Gehalts werden unter F. 100 Danzig poste restante erbeten.

Stenographie.

Freitag, den 23. April cr. beabsichtigt der Unterzeichnete einen Cursus in der **Stolze**'sche Stenographie für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen, und erlaubt sich derselbe, diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, wegen der näheren Bedingungen auf die in Umlauf gesetzten Currenden freundlichst zu verweisen. Das Honorar für diesen Schüler-Cursus, der bei zwei Stunden wöchentlich etwa bis Mitte September währen dürfte, beträgt 3 Thaler.

Zinglershöhe, im April 1869.

Eduard Döring,
Vorsitzender des Stenographischen Kränzchens zu Danzig. (453)

Eine Familie auf dem Lande, aus Eltern und 7 Kindern bestehend, welche ohne ihr Verschulden in eine 1½jährige Erwerbslosigkeit versetzt und von längeren Krankheiten heimgesucht ist, bittet ihre Leiden und Thränen durch eine Unterstützung oder Uebersendung von abgelegten Kleidern zu mildern. Die Expedition der hies. Zeitung, bei der auch auf Verlangen die nähern Verhältnisse zu erfahren, wird die Güte haben die Gaben in Empfang zu nehmen.

Raucher, denen an einer feinen aromatischen und dabei höchst billigen Cigarre gelegen ist, bitten unser Inserat im heutigen Blatte zu beachten. Auch der verwöhnteste Raucher wird damit höchst zufrieden gestellt sein, da diese Sorten neben ausgezeichneter Qualität sehr mild und äußerst billig sind. (549)

Friedrich & Co., Leipzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.